Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Alle telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold | Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postscheck-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt" / Telef. 11.

Nummer 298 | Altensteig, Samstag den 20. Dezember 1930 | 53. Jahrgang

Brüning gegen die Beamtenhetze

Vertreter der Beamtenspitzenorganisationen beim Reichskanzler

Berlin, 19. Dez. Reichskanzler Dr. **Brüning** empfing heute in Gegenwart des Reichsministers des Innern, Dr. **Wirth,** und des Reichspostministers, Dr. **Schätzel,** Vertreter der Beamten- und Spitzenorganisationen. Er hatte diese Aussprache mit ihnen erbeten, um gegen die verschiedentlich in der Oeffentlichkeit sich breit machende unverantwortliche **beamtenfeindliche Hetze** Stellung zu nehmen und **die Haltung** der Reichsregierung zu der Beamtenschaft klarzulegen. Der Reichskanzler erinnerte daran, daß er bereits bei Gelegenheit der Einbringung des Wirtschafts- und Finanzplans in seiner Rede vom 16. Oktober 1930 vor dem Reichstag von der Schicksalsverbundenheit zwischen Beamten und Staat gesprochen habe. Er habe schon damals namens der Reichsregierung versprochen, **für die Erhaltung eines pflichttreuen Beamtentums tatkräftig einzutreten,** sowie alle unberechtigten Angriffe von ihm abzuwehren. Bei der heutigen Besprechung ging der Reichskanzler näher auf diese Frage ein und betonte, daß gerade in der heutigen schweren Zeit das **Berufsbeamtentum die zuverlässigste Stütze des Staates sein müsse.** Er könne sich nicht vorstellen, wie die schweren Aufgaben ohne ein treues und zuverlässiges Berufsbeamtentum zu lösen seien. Gegenüber den vorgetragenen Beschwerden über die lautgewordenen beamtenfeindlichen Angriffe wies der Reichskanzler darauf hin, daß die Beamtenschaft mit vollem Recht beanspruchen könne, daß die Allgemeinheit mehr Verständnis für ihre Tätigkeit aufbringe. Die Beamtenschaft setze ihre ganze Kraft und ihre ganze Persönlichkeit für Volk und Staat ein. Ihre ausschließliche Hingabe an den öffentlichen Dienst müsse daher auch von der Oeffentlichkeit anerkannt und richtig gewürdigt werden. Von jeher habe der deutsche Beamte weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus als Vorbild uneigennütziger Pflichttreue und Unbestechlichkeit gegolten. Er sei stets die stärkste Stütze eines geordneten Staatslebens gewesen und auch in den jetzigen überaus schwierigen Zeiten baue die Reichsregierung auf den opferbereiten und dienstfreudigen Geist der Beamtenschaft.

Namens der Reichsregierung sprach der **Reichskanzler** die Erwartung aus, daß die Beamtenschaft nach wie vor unverdrossen ihre ganze Arbeitskraft dem Staate hingebe. Nur dann werde es möglich sein, die gegenwärtige schwere Notlage des Staates zu überwinden. Als unverantwortlich bezeichnete es der Reichskanzler, daß den Beamten vielfach **ihre Entlohnung,** die nur einer angemessenen Lebenshaltung entspreche, mißgönnt werde. Wer die Dinge wirklich objektiv beurteile, müsse zugeben, daß die heutigen Bezüge nur bei sparsamster Wirtschaftsführung ausreichend seien. In der Oeffentlichkeit werde übersehen, daß die Bezüge der Beamten gesetzlich gebunden seien. Die Beamtenschaft habe nicht die Möglichkeit, ihre Bezüge tariflich zu regeln und damit den jeweiligen Wirtschaftsverhältnissen anzupassen. Dieser Nachteil wirke sich bei Konjunkturschwankungen zum Schaden der Beamtenschaft aus. Die Sanierung der gesamten öffentlichen Hand habe eine **Kürzung der Beamtengehälter** notwendig gemacht, die angesichts der in gewissem Umfange zweifellos gesteigerten Kaufkraft des Geldes **begründet erscheine.** Er vertraue mit der gesamten Reichsregierung darauf, daß die Beamtenschaft Verständnis dafür habe, daß auch sie materielle Opfer bringen müsse. Im Zuge der Weltpreisentwicklung sei auch in Deutschland ein Herangehen an das Preisniveau, also auch bei Löhnen und Gehältern notwendig geworden. Gerade im beamtenpolitischen Interesse sei **ein etwas geringeres Gehalt bei gesicherten Staatsfinanzen bei weitem einem unverändert höheren Gehalt vorzuziehen, dessen Auszahlungsmöglichkeit infolge zerrütteten Staatshaushalts aber mehr als zweifelhaft geworden wäre.** Der Reichskanzler versicherte am Schluß seiner Ausführungen, daß die Reichsregierung die ungerechten Angriffe gegen die Beamtenschaft lebhaft bedaure. Da die Reichsregierung es nicht dulden könne, daß die Beamtenschaft zu unrecht Zielscheibe der öffentlichen Verhetzung werde, werde er, der Reichskanzler, im Interesse des Staates alles tun, um gegen die Verleumder des Berufsbeamtentums vorzugehen und die schweren unberechtigten Angriffe von der Beamtenschaft mit Nachdruck abzuwehren. Die Beamtenschaft könne daher zu der Reichsregierung das größte Vertrauen haben.

Zollwaffenstillstandsabkommen vor dem Reichstag

Berlin, 20. Dezember. Die Reichsregierung hat sich, wie der „Börsenkurier" berichtet, entschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften das Genfer Handelsabkommen vom 24. März 1930 zur Ratifikation vorzulegen. In der Begründung der Reichsregierung zum Genfer Handelsabkommen heißt es u. a.: Die im Handelsabkommen vorgesehene Regelung beschränkt sich auf den Versuch einer gewissen Stabilisierung des bestehenden Zolltarifniveaus.

Als weiteres Merkmal des Handelsabkommens ist hervorzuheben, daß es sich zwar nicht rechtlich, wohl aber tatsächlich auf europäische Staaten beschränkt. Von den durch Deutschland zu übernehmenden Verpflichtungen kommt die größte Tragweite dem Verzicht auf die Kündigung der mit den anderen Teilnehmerstaaten abgeschlossenen Handelsverträge zu. Nicht ausgeschlossen ist die Aenderung bestehender vertraglicher Abreden im Wege der Vereinbarung mit dem jeweiligen Vertragspartner, allerdings vorbehaltlich des Kündigungsrechts betroffener dritter Staaten.

Die weitere Verpflichtung, Zollerhöhungen den Teilnehmerstaaten vor ihrer Inkraftsetzung anzuzeigen, und sich auf Verhandlungen über eine gütliche Verständigung einzulassen, kann zu Unträglichkeiten kaum Anlaß geben, da jeder Staat in von ihm als dringend angesehenen Fällen berechtigt ist, von einer Voranzeige abzusehen mit der Folge, daß auch die Verhandlungspflicht entfällt. Das im Falle von Zollerhöhungen den betreffenden Staaten zustehende Kündigungsrecht ist daher die einzige unbedingt eintretende Folge von Zollerhöhungen.

Die so getroffene Regelung ist als das Mindeste dessen anzusehen, was gefordert werden mußte, wenn das Abkommen der deutschen Ausfuhr einen gewissen Schutz gegenüber handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes geben soll. Von dem Abkommen darf eine nicht zu unterschätzende Entlastung der deutschen Ausfuhr erwartet werden.

Dr. Curtius zur ostafrikanischen Frage

Berlin, 20. Dezember. Reichsaußenminister Dr. Curtius empfing den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft Dr. Schnee, sowie als Vertreter des Vorstandes Dr. Hindorf, Generaldirektor Kemner und Frau Hedwig von Bredow, Vorsitzende des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Die Abordnung überreichte eine vom großen Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft einstimmig gefaßte Entschließung, in der an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet wird, eine entschlossene, kraftvolle Politik zum Schutze der deutschen kolonialen Rechte und Ansprüche zu verfolgen. Vor allem müsse erwartet werden, daß die Reichsregierung allen Bestrebungen der englischen Regierung, den Mandatscharakter von Deutsch-Ostafrika zu verwischen, mit allem Nachdruck entgegentritt.

Der Reichsaußenminister Dr. Curtius betonte in seiner Erwiderung, daß die deutsche Regierung nach wie vor zu ihrem Memorandum von 1924 stehe, das der Erwartung Ausdruck gibt, daß Deutschland zu gegebener Zeit aktiv am Mandatssystem beteiligt werde, sowie zur Erklärung des Reichsministers Dr. Stresemann in der Reichstagsrede vom 24. 6. 1929, wonach die deutsche Wirtschaft eine Erweiterung ihrer Rohstoffbasis benötige, und zu der von ihm selbst in der Reichstagsrede vom 26. 6. 1930 abgegebenen Erklärung, daß Deutschland seine Forderung nach kolonialer Betätigung aufrecht erhalte. Er sagte zu, die Entschließung zur Kenntnis des Reichskabinetts zu bringen und sie zum Gegenstand der Behandlung im Rahmen der Gesamtaußenpolitik zu machen. Zu der ostafrikanischen Frage wies Dr. Curtius auf die wiederholten, auch heute noch gültigen Erklärungen hin, die er und sein Amtsvorgänger im Reichstag abgegeben haben, daß die Reichsregierung eine tatsächliche Bedrohung des Mandatssystems mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

Aus dem Reichsrat

In der Sitzung des Reichsrates wurde der Gesetzentwurf zur **Aenderung des Lichtspielgesetzes** an den Ausschuß überwiesen. Gegen das Gesetz über den **Ladenschluß am 24. Dezember** wurde Einspruch erhoben und eine Entschließung angenommen, die Regierung zu ersuchen, mit möglichster Beschleunigung einen **Gesetzentwurf über die Arbeitsruhe am 24. Dezember vorzulegen.**

Gegen die Stimmen der meisten preußischen Provinzen und bei Stimmenthaltung Thüringens wurde das **Entschädigungsgesetz für die gewerbsmäßigen Stellenvermittler** angenommen. Die Tätigkeit der Vermittler von künstlerischem und artistischem Personal hört mit dem 1. Januar 1931 auf. Diese Vermittler sollen eine Entschädigung erhalten, die sich nach dem Durchschnitt ihres Einkommens aus den Jahren 1927 bis 1929 berechnet. Den Konzertagenten, für die es noch keine Ersatzeinrichtung gibt, soll die weitere Vermittlung erlaubt werden. Auch für die Vermittler von Haus-, Gastwirtschafts- und Landwirtschaftspersonal ist eine Entschädigung nicht vorgesehen. Sie dürfen ihre Tätigkeit noch zweieinhalb Jahre fortsetzen, wenn sie ihr Gewerbe vor 1900 begonnen oder mindestens seit 1910 ausgeübt haben. — Auf eine Beschwerde der im Beirat der Reichsmonopolverwaltung vertretenen Brenner setzte der Reichsrat den Grundpreis für das Hektoliter Weingeist von 51 auf 63 Mark herauf.

Die Reichsbahn im November 1930

Berlin, 18. Dez. Infolge der anhaltend schlechten Wirtschaftslage ist der Personenverkehr im **November** weiter zurückgegangen. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr betrugen im Oktober 104,629 (September 118,12) Millionen Mark, aus dem Güterverkehr 260,109 (242,99) Millionen Mark und aus Sonstigem 40,081 (26,77) insgesamt also 405,319 (387,88 Millionen Mark. Die Ausgaben stellen sich im Oktober auf insgesamt 406,930 (419,13) Millionen, davon für Betrieb und Unterhaltung 287,049 (296,03) Millionen und für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen 54,779 (58,10) Millionen. Im Oktober 1930 hielten sich die Verkehrseinnahmen auf der Höhe des Vormonats. Im ganzen blieb das Monatseinnahmeergebnis unter dem des Oktobers um 73,5 Millionen Reichsmark zurück, sodaß sich die Einnahmeausfälle seit Beginn des Geschäftsjahres gegenüber der gleichen Vorjahreszeit auf 639,4 Millionen Reichsmark erhöhen. Der Personalbestand betrug Ende Oktober einschließlich der Zeit- und Aushilfsarbeiter 676 341 Köpfe gegenüber 693 846 im September.

Feierschichten bei der Reichsbahn

Berlin, 18. Dez. Die Meldungen über eine vom 1. Februar 1931 bevorstehende **Entlassung von 25 000 Arbeitern** bei der Reichsbahn sind, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, nicht zutreffend. Richtig ist, daß infolge des anhaltenden Verkehrsrückgangs der Arbeitsanfall bei der Reichsbahn zurückgegangen ist. Es fehlt zur Zeit in der Bahnunterhaltung an Arbeit für 17 000 Arbeiter und in den Ausbesserungswerken an Arbeit für 8700 Arbeiter. Um eine Entlassung dieser Arbeiter zu vermeiden, hat der Verwaltungsrat der Reichsbahn mit den Gewerkschaften Verhandlungen gepflogen mit dem Ziel, Feierschichten einzulegen. Die Gewerkschaften haben den Abschluß eines solchen Feierschichtenabschlusses jedoch abgelehnt.

Neue Reichsbanknoten

Berlin, 19. Dez. Die Reichsbank hat einen neuen Typ von Banknoten geschaffen, als deren erster Wert die **Zwanzig Reichsmark-Note** dem Verkehr nunmehr übergeben wird. Die Zehn Reichsmark-Note folgt in wenigen Wochen. Fünfziger, Hunderter und Tausender sind in Arbeit. Dem Wunsche, in den Reichsbanknoten das Schaffen und Streben des deutschen Volkes zu versinnbildlichen, wurde durch die Wahl der Bildnisse entsprochen, die hervorragende Persönlichkeiten aus Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, Handel, Wissenschaft und Kunst darstellen. Die jetzt zur Ausgabe gelangte Zwanzig Reichsmark-Note trägt das Bildnis von Werner v. Siemens, die Note zu 10 Reichsmark wird das Bildnis von Thaer zeigen. Bei der Herstellung der neuen Noten gelangen alle technischen Neuerungen der letzten Jahre zur Anwendung. Mit der Anfertigung eines Reliefs für die Rückseite und dann des ganzen Entwurfes wurde der Bildhauer Professor Langer in Düsseldorf beauftragt. Durch Hinzunahme des Stahldruckverfahrens, zu dem bisher angewandten Buchdruckverfahren ist sowohl der äußere Eindruck der Note, wie auch ihre Sicherung gegen Fälschungen noch wesentlich verbessert worden. Bei dem jetzt verwendeten Papier wurde erstmalig versucht, das gestochene Porträt auf den Geldscheinen auch als Wasserzeichen erscheinen zu lassen. Das Ergebnis äußert sich in den gut gelungenen Wasserzeichen und der wesentlich erhöhten Festigkeit des Papiers, dessen Widerstandsfähigkeit das doppelte des bisherigen beträgt.

Mussolini-Rede

über den Ausgleich des italienischen Defizits

Rom, 18. Dez. Bei der Beratung der Gesetzesvorlage über die Herabsetzung der Beamten- und Angestelltengehälter im Senat hielt **Mussolini** eine Rede über die Finanz- und Wirtschaftslage und teilte mit, daß das Defizit im Rechnungsjahr 1930 auf etwa 900 Millionen geschätzt werden könne. Es sei möglich, neue Steuern einzuführen oder die bereits bestehenden zu erhöhen, denn der Steuerdruck in Italien sei sehr erheblich. Man habe daher eine Erleichterung des Budgets durch **Herabsetzung der Beamtengehälter** herbeiführen müssen. Andere Ersparnismöglichkeiten gebe es nicht. Auch eine Einschränkung der Militärausgaben, die von 650 Millionen in der Vorkriegszeit auf etwa 5 Milliarden gestiegen seien, sei im gegenwärtigen Augenblick nicht möglich, **wo alle Mächte stark rüsteten,** soviel sie auch von Frieden sprächen.

Neues vom Tage

Anschluß Lübecks an Hamburg?

Hamburg, 19. Dez. Schon seit einiger Zeit ist Lübeck mit Hamburg auf dem Gebiete des Gefängniswesens, der öffentlichen Heilanstalten, der Luftfahrt zusammen an die Uebernahme öffentlicher Aufgaben herangegangen. Jetzt scheinen die stärksten politischen Faktoren beider Länder, die Sozialdemokratische Partei in Hamburg und Lübeck, einen völligen Zusammenschluß der beiden Hansastädte, also einen Anschluß Lübecks an Hamburg, befürworten zu wollen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutsch-tschechoslowakische Verständigung in der Kohlenfrage

Berlin, 19. Dez. Der Reichskohlenkommissar teilt mit, daß mit der tschechoslowakischen Regierung in der Kohlenfrage eine Verständigung erfolgt ist. Danach wird der beiderseitige Kohlenverkehr am 31. Dezember 1930 nicht unterbrochen werden.

Ueberreichung der deutschen Pommerellen-Note

Genf, 19. Dez. Der deutsche Generalkonsul Dr. Völckers hat in Anwesenheit des Generalsekretärs und des stellvertretenden Generalsekretärs dem Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Marchese Paolucci, im Namen der Reichsregierung **eine Note überreicht, die gegen die Gewalttaten gegen die deutsche Minderheit in Pommerellen Einspruch erhebt.** Die Note besteht aus drei Teilen, einer kurzen Mantelnote, aus dem eigentlichen Inhalt und einer Zusammenfassung. Sie stützt sich auf Artikel 12 Abs. 2 des Minderheitenschutzvertrages, auf Grund dessen der Antrag gestellt wird, die in der Note geschilderten Vorkommnisse dem Völkerbundsrat in seiner Sitzung im Januar zu unterbreiten. In der Note wurde eine Reihe krasser Fälle von Wahlbeeinflussung, Terror, Hetze und Versagens des behördlichen Schutzes aufgezählt, die Artikel 7 des Minderheitenschutzvertrages widersprechen.

Nachruf des Reichskanzlers für Ulrich Rauscher

Berlin, 19. Dez. In der heutigen kurzen Ministerbesprechung, die nur der Erledigung einiger laufender Angelegenheiten galt, gedachte Reichskanzler Dr. **Brüning** am Schluß des plötzlichen Hinscheidens des deutschen Gesandten Rauscher in Warschau. Infolge Behinderung des Reichsaußenministers Dr. Curtius wird Staatssekretär Dr. **von Bülow die Reichsregierung in St. Blasien vertreten** und den Hinterbliebenen das Beileid der Reichsregierung aussprechen. Mit ihm werden der Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, und Ministerialdirektor Dr. Trautmann den Beisetzungsfeierlichkeiten beiwohnen.

Ablehnung des Mißtrauensantrages gegen Braun und Severing

Berlin, 19. Dez. Im preußischen Landtag wurde heute der Mißtrauensantrag der Deutschnationalen gegen Ministerpräsident Dr. Braun und Innenminister Severing **mit 224 Stimmen der Regierungsparteien gegen 182 Stimmen der Opposition bei zwei Stimmenthaltungen abgelehnt.**

Ausweisung aus dem schweizerischen Staatsgebiet

Bern, 19. Dez. Auf Grund des Artikels 70 der Bundesverfassung sind die **französischen Staatsangehörigen** A. P. Serot, Kaufmann, wohnhaft in Rougemont-le-Chateau bei Belfort, und Kaufmann, wohnhaft in Straßburg und R. H. Milot, Kaufmann, wohnhaft in Rougemont-le-Chateau bei Belfort, aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft ausgewiesen worden, weil sie als **Agenten des militärischen Nachrichtendienstes** ihres Landes Personen angeworben und von ihnen Nachrichten über die Kriegsvorbereitungen einer fremden Macht gegen Bezahlung entgegengenommen haben und damit die äußere Sicherheit der Schweiz gefährden.

Vulkanausbruch auf Java
15 Tote

Batavia (Java), 19. Dez. Der Vulkan Merapi im Mittelpunkt Javas, der seit zwei Wochen Zeichen wachsender Tätigkeit gegeben hat, befindet sich jetzt in vollem Ausbruch. **15 Todesopfer sind bereits zu beklagen.** Ein Strom glühender Lava fließt aus dem Krater in die benachbarten Täler. Unterirdisches Grollen und dichter Aschenregen erfüllte die Dorfbevölkerung in der Gegend des Vulkans in letzter Zeit mit großer Besorgnis. Der Lavastrom ist ungefähr 200 Meter breit und über 20 Meter hoch. Er hat eine Strecke von fast 8 Kilometern zurückgelegt. Die 15 Menschen, die er überraschte, verrichteten in der Nähe eines Dorfes Feldarbeiten. Sie wurden von dem glühenden Strom so schnell eingeschlossen, daß sie ihm nicht mehr entrinnen konnten. Weite Flächen fruchtbaren Landes sind in eine Wüste verwandelt worden. Der Vulkan, der von einer Wolke dichten, schwarzen Rauches eingehüllt ist, die von Zeit zu Zeit von Blitzen durchzuckt wird, bietet einen schaurigen Anblick.

Weitere Funde in Pirmasens

Pirmasens, 19. Dez. Aus dem Weiher bei Winzeln sind gestern nachmittag **81 Granaten herausgefischt worden.** Außerdem fand man einen Militärkarabiner und eine Pistole, was insofern überraschte, als man feststellte, daß die Pistole keine 14 Tage im Wasser gelegen haben kann. Die Sucharbeiten werden fortgesetzt und man rechnet mit weiteren Funden, da die Mitte des Weihers beinahe einen Meter tief mit Schlamm bedeckt ist und deshalb der Grund noch nicht erreicht werden konnte.

Raubüberfall in einem Berliner Geschäft

Berlin, 19. Dezember. Drei gut gekleidete maskierte Räuber überfielen kurz nach Geschäftsschluß die Angestellten des Konsumgeschäftes im Hause Oxforderstraße, Ecke Bristolstraße, am Wedding. Während die Angestellten mit dem Aufrechnen beschäftigt waren, betraten die 3 maskierten Männer das Geschäft. Mit Pistolen in den Händen bemächtigten sie sich unter dem Zuruf „Hände hoch!" des Geldes — 90 Mark — und verließen den Laden. Ehe die Polizei benachrichtigt werden konnte, waren die Räuber unerkannt entkommen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Dezember 1930.

Amtliches. Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei Oßweil, Dek. Ludwigsburg, dem Pfarrer Mayer in Schwann, Dek. Neuenbürg, übertragen worden.

Das trockene Frostwetter dauert unter Einwirkung des östlichen Hochdrucks bei sehr hohem Barometerstand an. Das Thermometer zeigt heute früh —7 Grad. Eine Wettervorhersage nimmt an, daß wir bei der großen Intensität des Nordosteuropa-Hochs einer längeren Ostwindperiode entgegengehen, in deren Verlauf es wohl allgemein zu Schneefällen kommen wird. Durch die Bildung einer Schneedecke würde die Beständigkeit des winterlichen Wettercharakters noch erhöht.

Fünfuhrladenschluß am Heiligen Abend. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsrat hat gegen das vom Reichstag am 11. Dezember ds. Js. beschlossene Initiativgesetz über den Ladenschluß und die Schließung der Gaststätten am 24. Dezember Einspruch erhoben. Das Gesetz ist dadurch zunächst nicht zustandegekommen. Für den Heiligen Abend dieses Jahres gelten somit dieselben Bestimmungen wie im Vorjahre; die offenen Verkaufsstellen dürfen darnach nur bis 17 Uhr, die Verkaufsstellen, welche ausschließlich oder überwiegend Lebensmittel, Genußmittel oder Blumen verkaufen, bis 18 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Mit Rücksicht auf die Beschlußfassung des Reichstags vom 11. d. M. über die Schließung der Gaststätten am 24. Dezember wird den Arbeitgebern im Gaststättengewerbe empfohlen, die Arbeitszeit ihrer verheirateten Angestellten am Heiligen Abend möglichst abzukürzen.

Weihnachtsfeier. Der Arbeitergesangverein „Sängerlust" und die Freie Turnerschaft halten am morgigen Sonntag, den 21. Dezember 1930, abend 7 Uhr im Saale des Gasthofes zum „Grünen Baum" eine gemeinsame Weihnachtsfeier ab. Das Programm ist reichhaltig und enthält Musikvorträge, Chöre der Sänger unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Hammacher, Aufführungen der Turner und Turnerinnen, sowie zwei Theaterstücke: „Arbeitslos am Weihnachtsabend", Lebensbild in zwei Akten und „Eine Festrede" in einem Schwank. Der Glücksack wird manche schöne Ueberraschung bringen. Die Erwerbslosen haben freien Eintritt bei Vorzeigen des Ausweises. (Siehe gestrige Anzeige).

Die Schwarzwaldsägen bekommen Arbeit. Während des Sommers haben sie geruht, die idyllischen Wasserräder der Schwarzwaldsägen; ihre Besitzer, die Bauern des Schwarzwaldes, hatten mit den übrigen Aufgaben eines landwirtschaftlichen Berufes vollauf zu tun. Nunmehr ist das anders geworden. Die einbrechende kalte Jahreszeit gibt dem Schwarzwaldbauern die Zeit, auch für die so notwendige Erneuerung seiner häuslichen Anlagen zu sorgen. Die gefällten Tannenbäume liegen schon seit geraumer Zeit vor den Schwarzwaldsägen und nunmehr treibt das durch die Niederschläge der Herbstzeit in reichem Maße vorhandene Wasser der Gebirgsbäche das Rad und zwingt das scharfe Sägenblatt zu seinem langsamen, bedächtigen Weg durch den zitternden Tannenstamm. Aus dem Bauern ist der spezielle Holzarbeiter geworden, der für sich und für den Verkauf den Vorrat an Schnittholz ergänzt.

— **Preisabbau für Zeitkarten der Reichsbahn.** Mit Wirkung vom 1. Januar 1931 wird die Deutsche Reichsbahngesellschaft, wie bereits angekündigt, die Einheitssätze für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs, nach denen die Preise der Monatskarten, Schülermonatskarten, Teilmonatskarten, Arbeiterwochenkarten und Kurzarbeiterwochenkarten berechnet werden, senken, und zwar um 5 v. H. Die Einheitssätze fallen für die 2. Klasse Eilzug von 7,8 auf 7,41 Pfg.;; 2. Klasse Personenzug von 5,8 auf 5,51 Pfg.; 3. Klasse Eilzug von 5,4 auf 5,13 Pfg.; 3. Klasse Personenzug von 3,17 auf 3,01 Pfg. Die bisherigen Grundsätze für die Berechnung der Preise bleiben unverändert.

— **Sonntagsrückfahrkarten zum Erscheinungsfest.** Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Die auf württembergischen Bahnhöfen gelösten Sonntagskarten gelten über das Erscheinungsfest (Heilige Drei Könige) im kommenden Jahre zur Hinfahrt vom Samstag, 3. Januar, 12 Uhr. bis zum Mittwoch, 7. Jauar, 9 Uhr. Schnell- und Eilzüge können gegen Lösung des tarifmäßigen Zuschlags benützt werden. Durch die Ausdehnung der Geltungsdauer ist Gelegenheit geboten, mit Sonntagsrückfahrkarten auch weiter entfernte Wintersportgebiete zu erreichen.

— **Aufnahme in die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten.** Im Frühjahr 1931 werden nach einer Bekanntmachung des Evang. und Kath. Oberschulrats in Klasse 1 der Lehrerbildungsanstalten (und zwar in die drei evangelischen Lehrerbildungsanstalten Backnang, Eßlingen und Heilbronn und die katholische Lehrerbildungsanstalt Rottweil) und in Klasse 1 der evangelischen Lehrerinnenbildungsanstalt Markgröningen (nicht auch in die katholische Lehrerinnenbildungsanstalt Gmünd) wieder Schüler und Schülerinnen aufgenommen, die nach einer sechsjährigen Ausbildungszeit zur ersten Volksschuldienstprüfung geführt werden. Unter Umständen ist auch mit einer Aenderung der Lehrerbildung zu rechnen, die zugleich eine Aenderung in der Ausbildung der Aufzunehmenden hinsichtlich Ort, Art und Dauer mit sich bringen kann. Da ein großer Andrang zu erwarten ist und die Aufnahme in beschränktem Umfange stattfindet, haben nur gut begabte Schüler und Schülerinnen Aussicht, aufgenommen zu werden. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß eine Aufnahme in Klasse 2 (etwa auf Grund des Zeugnisses der mittleren Reife) nicht möglich ist. Zur Feststellung der Begabung und der für den Unterricht nötigen geistigen Reife wird in den Monaten Januar und Februar eine Aufnahmeprüfung in einfacher Form (schriftlich und mündlich) stattfinden.

= **Calw,** 19. Dezember. (Aus dem Gemeinderat.) Die Einsprüche gegen die Ausführung der Kapellenbergstraße sind im allgemeinen erledigt, nur mit der Reichsbahn schweben noch Verhandlungen, die aber voraussichtlich zu einem guten Ziele führen werden. Die Arbeiten können nun ausgeschrieben und vergeben werden. Das Stadtbauamt wird ganz genaue Unterlagen schaffen, da es sich bei diesem Straßenbau um bedeutende Summen handelt. Bürgermeister Göhner führte dazu aus, daß gespart werden müsse, wo es nur irgend angängig sei, denn nach einer Mitteilung des Finanzamts seien von zwei hiesigen Firmen 36 000 Mark Reichssteuerüberweisungen weniger zu erwarten als im letzten Jahr. Dieser Ausfall bedeute allein eine Ge-

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

(58. Fortsetzung.)

„Sehen Sie, Johanna, ich leide selbst darunter, daß ich ihr nicht alles geben kann — aber neben ihr hungert mein Herz, mein Geist — und nur Sie, Johanna, wären für mich die Erfüllung — —"

„O nicht doch, Herr Doktor! Tilli ist so bildungsfähig. Sie können sie schon erziehen — lassen Sie nur erst das Kleine da sein —! Mir ist Tilli lieb wie eine Schwester — ja, sie steht mir innerlich viel näher als mir je meine Schwester Hero gestanden! Niemals möchte ich ihr wehe tun! Ich will über ihrem Glück wachen!"

„Auch mir ist es heilig! Tilli wird nie Grund zur Klage über mich haben! Und von Ihnen, Johanna, will ich auch nichts weiter als das Bewußtsein unserer inneren Zusammengehörigkeit — das wird mir über vieles helfen! Und das darf ich doch haben — es ist kein Unrecht!"

Ernst und groß sah sie ihn mit den wunderschönen sanften Augen an. „Nein, es ist kein Unrecht! Und mir wird dieses Bewußtsein helfen, mein Leben zu tragen! Denn mein Leben wird sehr einsam sein!" sagte sie leise.

Sie sahen sich mit einem tiefen Blick in die Augen; dann zog er wortlos ihre Hand an seine Lippen. Ach, was lag alles in dieser Bewegung!

Tief neigte sie den Kopf auf ihre Arbeit, um das verräterische Blinken in ihren Augen zu verbergen.

— Wenn beide geahnt, daß die junge Frau beinahe ihre ganze Unterhaltung gehört!

Gleich nachdem Johanna sie verlassen, war sie wieder aufgestanden und hatte sich nach dem Eßzimmer geschlichen, das vom Wohnzimmer nur durch einen Türvorhang getrennt war, sodaß ihr kein Wort der Unterhaltung entging. Sie mußte wissen, was Eugen über ihren Zustand sagte; Johanna würde er ganz sicher nicht die Wahrheit verhehlen!

Und was hatte sie hören müssen!

Sie biß sich auf die Fingerknöchel, um nicht laut aufzuschreien im bittersten Weh über die Erfahrung, daß das Herz des schwärmerisch geliebten Mannes nicht ihr gehörte, daß er an ihrer Seite hungerte — und an eine andere dachte — und diese andere war ihre beste Freundin!

Wie gerochen wankte sie zurück nach dem Schlafzimmer und warf sich dort wieder auf den Diwan, bitterlich in die Kissen schluchzend. Eine Welt war ihr versunken — nichts war sie dem geliebten Manne — nur ein Kind, ein Spielzeug — und sie hatte geglaubt, sie sei sein höchstes Glück!

Nach seiner Aussage standen ihr schwere Tage bevor; sie würde leiden müssen — noch viel mehr als jetzt — in Angst schauerte sie zusammen — —! Sie wollte nicht mehr leben, wollte sich nicht mehr quälen — — wozu? Herzbrechend schluchzte sie auf — und keine Mutter, keinen Menschen, bei dem sie sich ausweinen konnte! Mutterseelenallein war sie!

Konnte es nur so viel Falschheit geben — ihr Gatte und die geliebte Freundin —? Wieder wühlte sie in der Verzweiflung ihr tränenüberströmtes Gesicht in die seidenen Kissen. Dunkel wie um sie her war es in ihrem Innern.

Sie schreckte plötzlich zusammen und stieß unwillkürlich einen Schrei aus — Johanna war hereingekommen, hatte das Licht angedreht und fragte mit ihrer lieben, gütigen Stimme, wie sie sich fühle.

„Du hast geweint, Tilli? Warum? Bitte, nicht weinen — es schadet dir doch!"

„Ich habe nicht geweint!"

„Tilli, du hast gar keinen Grund dazu! Ich habe deinen Mann gefragt — — er ist im allgemeinen ganz zufrieden mit deinem Befinden! Die Beschwerden haben doch nur eine ganz natürliche Ursache! Du darfst dich nur nicht unnützen, trüben Gedanken hingeben — die schaden dir vor allem —"

Starr sah Tilli sie an.

„Das ist alles ja gar nicht wahr!" schrie sie. „Ihr belügt mich beide —" sie brach wieder in das krampfhafte, unnatürliche Weinen aus, und ihre Zähne schlugen wie im Frost aufeinander — — „oh, wäc' ich doch tot!"

Weder ihr Gatte noch Johanna vermochten sie zu beruhigen; sie war wie von Sinnen und wies beide schroff zurück. Mit schwerem Herzen verabschiedete sich Johanna; sie hatte große Sorge um Tilli.

Die ganze Nacht lag die junge Frau schlaflos da. Die Gedanken sprangen sie an wie wilde Katzen. Ihre verratene Liebe — —! Dann aber begann sie nüchterner zu denken — — war ihre Liebe wirklich verraten?

Nein — denn einer Untreue war Eugen und einer Falschheit war Johanna nicht fähig! Und aus der erlauschten Unterhaltung war ja ganz klar hervorgegangen, daß zwischen dem Gatten und der Freundin nichts Heimliches und Verbotenes bestand!

Aber Eugen liebte Johanna, und sie erwiderte diese Liebe, das hatte Tilli herausgehört.

Scharf dachte sie nach über sich, und merkwürdig klar wurde es da mit einem Male in ihr, als ob ein dichter, verhüllender Schleier von ihren Augen gezogen wurde!

Sie fand in des Gatten Worten Wahrheit. Schwärmerei für alles, was ihr der Augenblick brachte — Schwärmerei, aber keine Vertiefung! Hatte Eugen über Angelegenheiten seines Berufes je ernsthaft mit ihr sprechen können? Sie hatte alles weit weggewiesen, sie wollte nichts von Krankheit und Tod wissen — das war ja so häßlich und unerfreulich! Tändeln und kosen war ihr lieber, und sie hatte stets von ihm verlangt, daß er auf ihre Puppeninteressen einging — von Politik und den schwierigen wirtschaftlichen Interessen des Vaterlandes hatte sie auch nie etwas hören wollen, brachte er das Gespräch darauf! Man konnte es doch nicht ändern!

Sie sah ein, daß ihr alles fehlte, einem Manne wie Eugen der rechte Lebenskamerad zu sein. Und bei der andern konnte er das alles finden!

Der Morgen dämmerte heran und noch war kein Schlaf in ihre Augen gekommen. Sie blieb den ganzen Tag im Bett, vom Gatten mit heimlicher Sorge beobachtet, ihr stilles, in sich gekehrtes Wesen fiel ihm auf; auch in den Augen hatte sie etwas Abwesendes, Grübelndes, als ob ihre Gedanken rastlos arbeiteten. Und merkwürdig, daß sie nicht nach Johanna Brockstedt verlangte! (Fortsetz. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

meindeumlage von 3 Prozent. Dazu komme dann noch ein Ausfall an Gewerbesteuer, so daß die Zukunft recht düster erscheine und sehr große Vorsicht in den Auslagen geboten sei. — Für die Volksschule müssen 7 neue Schulbänke angeschafft werden. Die Kosten belaufen sich auf 500 Mark. — Im September war an der Frauenarbeitsschule wegen sinkender Schülerzahl eine Lehrkraft entbehrlich geworden. Die Anmeldungen für den im Januar beginnenden Kurs sind aber so zahlreich eingelaufen, daß die Wiederanstellung der abgebauten Lehrkraft sich als Notwendigkeit erweist. Die Abendkurse, die sich eines lebhaften Besuches erfreuen, sollen wie seither abgehalten werden. Das Kursgeld für den Abendkurs beträgt 6 Mark. — Der neue Hochdruckgaskessel ist fertiggestellt und kann in den nächsten Wochen zur Benützung übernommen werden. Der Dampfkesselrevisionsverein hat keinen Anstand gefunden und sich mit der Untersuchung befriedigt erklärt. Um die unregelmäßigen Druckverhältnisse in den Höhen- und Tallagen auszugleichen und den Gasabnehmern entgegenzukommen, sollen zunächst 20 Hausdruckregler mit einem Aufwand von 500 Mark angeschafft werden. Die Zahl der Regler wird sich später steigern. — Die Gemeinde Alzenberg hat um einen Beitrag zu ihrer Farrenhaltung nachgesucht mit der Begründung, daß etwa 30 Stück Kühe aus der Parzelle Windhof-Calw vorgeführt würden. Das Gesuch wird abgelehnt, da die Stadtgemeinde für die verhältnismäßig wenigen Kühe in der Stadt einen Aufwand von 3000 Mark jährlich zu tragen hat. — Im nächsten Jahr ist die Konzessionierung für 5 Viehmärkte abgelaufen. Es soll um neue Konzessionierung auf 10 Jahre nachgesucht und die Tage wie seither belassen werden. Eine Dauerkonzession war nicht zu erreichen. — Der Gesangverein „Konkordia" will ein Weihnachtsmärchen für Kinder aufführen und sucht um Entschädigung für Heizung, Saalmiete und Stromlieferung nach. Wegen der Konsequenzen lehnt der Gemeinderat das Gesuch ab, verzichtet aber auf die Vergnügungssteuer. — Die Fürsorgeabteilung hat beschlossen, auf Neujahr wieder Enthebungskarten ausstellen zu lassen.

•

Freudenstadt, 19. Dez. (Murgtalbahn soll elektrifiziert werden.) Der Verkehrsverband Rastatt—Freudenstadt hatte am Mittwoch im Kurhaus zu Gernsbach eine Verkehrsbesprechung. Dabei wurde eine Entschließung angenommen, in der eine erhebliche Verbesserung des Zugsverkehrs auf der Murgtalbahn, besonders eine Vermehrung und Beschleunigung des Sonn- und Feiertags- sowie des Durchgangsverkehrs Karlsruhe—Rastatt—Freudenstadt, die Herstellung guter Feranranschlüsse durch vermehrte Schnellzugshalte in Rastatt und hauptsächlich die Einrichtung eines die bisherigen Verkehrslücken ausfüllenden Triebwagenverkehrs während der verkehrsschwächeren Tages- und Vormitternachtsstunden sowie schließlich auch die Elektrifizierung in Verbindung mit den Hauptstreden und die Ausrüstung der Züge mit durchweg guten Aussichtswagen gefordert werden.

Neuenbürg, 18. Dezember. (Notlage der Bauenden.) Die wirtschaftliche Dauerdepression bringt es mit sich, daß weitaus die Mehrzahl derjenigen, die in den letzten Jahren gebaut haben, sich hinsichtlich der Zinsaufbringung für die erhaltenen Baudarlehen mehr und mehr in Bedrängnis befinden. Eine Hausbesitzerversammlung hat deshalb den Beschluß gefaßt, an den Landtag ein die Notlage der Bauenden eingehend schilderndes Gesuch mit der Bitte um Milderung des Zinssatzes und um gerechtere Verteilung des Zins- und des Tilgungssatzes innerhalb des zu zahlenden Gesamtprozentsatzes zu richten. Das Gesuch soll sich nicht nur auf die von der Württ. Wohnungskreditanstalt, sondern auch auf die von der Württ. Landesversicherungsanstalt aufgestellten Prozentsätze für Baudarlehen beziehen.

Feldrennach, 19. Dezember. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in dem Wirtschaftsgebäude der Konst. Schwarz Wwe. auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte das Wohnhaus gerettet werden. Das Nebengebäude samt Fahrnis ist vollständig abgebrannt; das Vieh konnte gerettet werden.

Mühringen OA. Horb, 19. Dez. (Autounglück.) Baron von Podewils, der mit seinem Auto unlängst in Stuttgart weilte, verunglückte mit seinem Auto schwer. Er wollte einem anderen Fahrzeug ausweichen, kam aber mit dem Hinterwagen zu weit an den Abhang und stürzte mit seinem Wagen die tiefe Böschung hinunter.

Oeschingen OA. Rottenburg, 19. Dez. (Den eigenen Sohn gestochen.) In der Nacht auf Donnerstag wurde der 19 Jahre alte Gottlieb Brühlmann bei einem Familienstreit von seinem Vater gestochen. Er mußte in die chirurgische Klinik nach Tübingen übergeführt werden.

Reutlingen, 18. Dezember. (Trichinen in Reutlingen.) Bei einem in der vergangenen Woche geschlachteten Schwein wurden Trichinen gefunden. Das Schwein stammte von Oeschingen in der Steinlach. Die Feststellung einer großen Anzahl dieser gesundheitsschädlichen Parasiten beweist, so schreibt die „Tübinger Chronik", aufs neue die Wichtigkeit der Einführung der Trichinenschau, aber auch die Tatsache, daß Trichinen nicht nur bei norddeutschen, sondern auch bei unseren einheimischen Schweinen vorkommen.

Reutlingen, 19. Dez. (Neue Skihütte.) Auf der Reutlinger Alb ist zwischen Kleinengstingen und Lichtenstein ein Haus errichtet worden, das dem Zweck dient, die Alb immer mehr zu erschließen. Es ist das Ski- und Ausflugshaus, das von den Angehörigen des früheren württ. Gebirgsbataillons Jsny, Ortsgruppe Reutlingen, errichtet worden ist und voraussichtlich am Sonntag nach Weihnachten eingeweiht werden wird.

Stuttgart, 19. Dez. (Warnung vor österr. Baulosen.) In den letzten Monaten sind auch in Württemberg durch die deutsche Generalvertretung eines Wiener Bankhauses sog. österreichische Baulose (Obligationen des österreichischen Bundes-, Wohn- und Siedlungsfonds) vertrieben oder Bestellungen auf solche aufgesucht worden. Da der Vertrieb solcher Baulose gegen reichs- und landesgesetzliche Bestimmungen verstößt und darüber schon bei einzelnen Gerichten verschiedene Verfahren schweben, liegt, wie das Organ der Handwerkskammern berichtet, Veranlassung vor, die Handwerker und Gewerbetreibenden dringend vor dem Ankauf dieser Baulose zu warnen.

Feuerbach OA. Stuttgart, 19. Dez. (Tödlich verunglückt.) In der Botnangerstraße in Feuerbach wurde ein 85 Jahre alter Mann, der in unachtsamer Weise den Gehweg verließ, von einem Zweispännerfuhrwerk angefahren und umgeworfen. An den Folgen der erlittenen Verletzungen ist der Verunglückte gestorben.

Tübingen, 19. Dez. (Der neue Rektor.) Zum Rektor der Universität für das Studienjahr 1931/32 ist Professor Dr. Kirschner, Direktor der Chirurgischen Klinik, in der gestrigen Senatssitzung gewählt worden. Professor Kirschner wurde 1927 von Königsberg nach Tübingen als Nachfolger von Professor Perthes berufen.

Ioersheim OA. Mergentheim, 19. Dez. (Unfall.) Der 17jährige Philipp Müller, Sohn des Zimmermanns Josef Müller, wollte auf einem Gartenzaun stehend einen angehauenen dürren Baum im Garten vollends umdrücken, fiel aber dabei auf den Zaun und zog sich eine Verletzung der Leber zu. Er schwebt in Lebensgefahr.

Tuttlingen, 19. Dez. (Verkehrsunfall.) Nachmittags wurde der 34 Jahre alte Hilfsarbeiter Johann Dürrer auf seinem Fahrrad von einem Kraftwagen angefahren und hierbei so schwer verletzt, daß er seinen Verletzungen kurze Zeit nachher im Krankenhaus erlegen ist.

Tuttlingen, 19. Dez. (Brand.) Nachts ist in einem zum Hüttenwerk Ludwigstal gehörigen Schuppen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen. Der sofort in Tätigkeit getretenen Weckerlinie ist es gelungen, das Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Gebäude zu verhüten, während der Schuppen beinahe ganz abbrannte.

Marstetten OA. Leutkirch, 19. Dez. (Stillegung.) Die Zellstoffwerke Marstetten werden ab 23. Dezember bis auf weiteres stillgelegt. Die Schließung des Betriebes ist in der allgemeinen Absatzstockung zu suchen. Durch die Schließung werden 80 Arbeiter erwerbslos.

Geislingen, a. St., 18. Dezember. (Die Schafherde in der Fabrik.) Friedlich weidete gestern ein Schäfer seine Herde im Notzentäle und machte dabei einen „Schwätz". Währenddessen lief so ein neugieriges Schäfchen auf die Straße und steuerte auf den Eingang zur WMF. los. Wie nun Herdentiere sich benehmen — was der eine vormacht, wird nachgemacht — die ganze Herde setzte sich in Bewegung und trottete in die WMF. hinein, wo ihres Bleibens natürlich nicht allzu lange war.

Ebingen, 19. Dez. (Brand.) Gestern abend brach in dem Schuhladen Ebner „auf dem Schweinweiher" Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte; doch brannte der Ladenraum vollständig aus und die vorhandenen Schuhvorräte wurden größtenteils vernichtet.

Eintürnen, O.A. Waldsee, 19. Dezember. (Opfer des Eissports.) Ein Opfer forderte der Eissport am Donnerstag nachmittag. Der etwa elf Jahre alte Sohn des Landwirts Alois Stadler von Metzisweiler lief auf dem Dorfweiher Schlittschuhe und brach dabei ein. Der Junge konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Er ist der einzige Sohn seiner Eltern.

Spiel und Sport

Freie Turnerschaft Altensteig

Fußball. Morgen Sonntag nachmittag ½3 Uhr findet auf dem hiesigen Sportplatz ein Freundschaftsspiel Arbeitersportverein Brötzingen I — Freie Turnerschaft Altensteig I statt. Brötzingen ist im 10. Kreis (Baden) Meister. Allen Sportfreunden wird hiermit Gelegenheit gegeben, ein schönes Fußball-Freundschaftsspiel zu sehen.

Schneeberichte

In der Nacht auf Donnerstag verzeichnete der **Hochschwarzwald** am Feldberg nicht weniger als 10 Grad Kälte. In den mittleren Lagen hielten sich die Fröste bei etwa 5 bis 6 Grad. Neuschneefälle sind nicht aufgetreten. Man hat in Höhen von etwa 950 bis 1100 Meter 10 bis 15 Zentimeter Schnee. Besser ist es im **Allgäu und Tirol. Großholzleute:** Ski- und Schlittenbahn ab Isny. Im Tal bei Großholzleute 15 Zentimeter, auf den Höhen des Grats und der Kugel 30 Zentimeter Pulverschnee. **Wertach i. Allgäu:** Schneehöhe 25 bis 30 Zentimeter, Schneebeschaffenheit i. Tal, auch Höhen, 40 bis 50 Zentimeter Pulverschnee. **Reutte i. Tirol:** Schneehöhe 65 Zentimeter, Temperatur 15 Grad Kälte, Schneebeschaffenheit sehr gut. Pulver, Beschaffenheit der Skibahn sehr gut. **Berwang** meldet 1 Meter Schnee. **Kitzbühel-Hahnenkammplateu:** 43 Zentimeter Schnee.

Rundfunk

Sonntag, 21. Dez.: 7 Uhr Morgenkonzert, 8 Uhr Morgengymnastik, 10.15 Uhr Kath. Morgenfeier, 11 Uhr Lieder und Arien, 11.25 Uhr Klaviermusik, 12 Uhr Alte Weihnachtsmusik, 13 Uhr Kleines Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Schallplatten, 14 Uhr Stunde der Jugend, 15 Uhr Vortrag: Von Advent bis Dreikönig. Volkskundliches aus Schwaben, 15.30 Uhr Wilhelm Schussen liest aus eigenen Schriften, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Josef und seine Brüder nach Mehuls Oper, 18.45 Uhr Sportbericht, 19 Uhr Adventsfeierstunde katholischer Saarjugend, 20 Uhr Egmont und Goethe, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.50 Uhr Unterhaltungskonzert.

Montag, 22. Dez.: 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15.15 Uhr Vortrag: Von glücklichen Eben, 15.45 Uhr Briefmarkenstunde, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Gefühlsübertragung als Hilfe, 18.35 Uhr Vortrag: Das Gesetz der Serie 2, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Operetten-Konzert, 20 Uhr Schubert-Lieder, 20.45 Uhr Bilanz 1930, 21.30 Uhr Harfenkonzert 22 Uhr Nachrichten, 22.20 Uhr Tanzunterricht, 22.50 Uhr Zigeunermusik.

Schafft Rundfunkgeräte an.

Sie bieten Unterhaltung und Belehrung.
Unverbindliche **Vorführung und Beratung durch**
Joh. Manz, Radio-Vertrieb, **Berneck,** Tel. 35

Buntes Allerlei

Eine neue „Erfindung"

§ In B. bei H. ereignete sich unlängst ein amüsanter Vorfall, der bei den Einwohnern des stattlichen Bauerndorfes wahre Lachsalven erregt hat: Ein Landwirt wollte nämlich eine neue Erfindung ausstudieren und sehr rasch Butter machen, denn der Vorrat war unverhofft rasch zu Ende gegangen. Unser guter und auch erfinderische Mann nahm das Butterfaß, fabrizierte eine Scheibe, die er an dem Faß anbrachte und zog den Riemen auf, hernach wurde der Strom des 3 PS.-Motores mit starker Uebersetzung angedreht, in der Scheune fing es an zu summen, das Drehwerk des Plotzfasses drehte sich in zahllosen Schwingungen, der Motor surrte; anfangs ging diese „Butterplotzerei" mit dem elektrischen Motor wohl ganz gut, doch mit des Geschickes Mächten! . . . kurzum, die Befestigung gab nach, das Faß schwankte hin und her, aber immer weiter lief der starke Motor, bis endlich das Butterfaß samt der Plotzmilch bis hinauf in den Heubahrn geschleudert wurde, das Faß kam durch den heftigen Schwung dem Hohlziegel zu nahe, die Milch, das heißt der Rahm, lief an den Balken herunter und benetzte Heu und Stroh, der Motor lief weiter, den Riemen hatte es weggeschleudert, in der Scheune aber standen einige Personen, die sich kranklachen wollten.

Humor

Briefe an den Weihnachtsmann

Lieber Weihnachtsmann!

Ich war das ganze Jahr über brav und habe wissentlich keinem Menschen Unrecht getan. Darum bringe mir ein paar neue Gedanken zu etwaigen neuen Notverordnungen, sowie ein paar neue Vertrauensanträge. — Die elektrische Wahlmaschine, die Du mir letztes Mal schenktest, mag ich nicht mehr haben. Sie hat auch ganz anders gearbeitet, als Du mir versprochen hattest.

Mit immerwährenden Grüßen Dein treuer

Heinrich Brüning, Reichskanzler.

Lieber, völkerverbrüdernder Weihnachtsmann!

Schicke mir bitte einen schönen Sack voller Spielzeug, aber keine Soldaten, da mein Papa sagt, wir bekämen sonst polnische Wirtschaft ins Haus. Ich war immer brav und artig und habe dafür gesorgt, daß der Völkerbund weder durch Eingaben noch durch Beschwerden belästigt wurde.

Mit treudeutschem Gruß!

Julius Curtius, Außenminister.

Weihnachtsmann! Erwache!

Du weißt, was ich will!

Adolf Hitler.

Signore Weihnachtsmann!

Schicke mir eine Menge Kanonen, Flugzeuge, Soldaten und eine Napoleonsuniform.

Benito Mussolini.

•

Schwierige Frage. Karl ist zum ersten Male bei dem Onkel auf dem Lande. Er geht mit seinem Vater auf die Weide und sieht dort eine richtige lebende Kuh und erfährt auch, daß die komischen Dinger auf dem Kopfe Hörner sind.

Plötzlich brummt die Kuh. Darauf Karl: „Mit welchem Horn hat die Kuh nun geblasen, Papa?"

Letzte Nachrichten

Zusammenstöße in Halle

Halle, 20. Dezember. Gestern abend fanden hier sechs nationalsozialistische Versammlungen statt, die im allgemeinen ruhig verliefen. Außerhalb der Versammlungen kam es jedoch mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, die aber von der Polizei im Keime erstickt wurden. Ein ernsterer Zwischenfall ereignete sich in Diemitz. Dort kam es in einer nationalsozialistischen Versammlung zu einer schweren Schlägerei mit den Kommunisten. Als die Landjäger einschritten, erhielt ein Beamter von einem Kommunisten einen Schlag über den Kopf, so daß er eine stark blutende Wunde davontrug. Ein zweiter schwerer Zwischenfall ereignete sich in der Nähe der Saalschloßbrauerei. Hier sah sich die Polizei gezwungen, gegen einen etwa 600 Mann starken Trupp Kommunisten mit dem Gummiknüppel vorzugehen. Dabei erhielt ein Polizeibeamter einen Messerstich unterhalb des Schulterblattes. Der Täter konnte nicht gefaßt werden.

In der Notwehr niedergeschossen

Berlin, 20. Dezember. Heute nacht überraschten zwei Polizeiwachtmeister in der Weberstraße eine kommunistische Klebekolonne. Als die Beamten einen der Männer, der die Plakate trug, festnahmen, wurden sie von den übrigen Kommunisten überfallen. Aus einer in der Nähe befindlichen Kneipe, wo ebenfalls Kommunisten zu verkehren pflegen, kam noch Zuzug, so daß die beiden Wachtmeister bald von einer drohenden Menge umringt waren. Einer von ihnen wurde zu Boden geworfen und mit einem Dolch bedroht. In dieser kritischen Lage feuerte der Beamte einen Schuß auf seine Angreifer ab, durch den einer von ihnen zu Boden gestreckt wurde. Während ein Teil der Tumultanten die beiden Beamten zurückhielt, trugen die anderen den Schwerverletzten ins Krankenhaus, wo ein Bauchschuß festgestellt wurde.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Schenkt Bücher

zum Weihnachts-Fest

sie bereiten stets Freude und sind von dauerndem Wert. Eine große Auswahl gediegener Bücher für Erwachsene und die Jugend empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung, Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Altensteig-Stadt

Bauplatz-Verkauf.

Der ca. 2 ar 50 qm große städt. Platz bei der Backküche soll als Bauplatz öffentlich verkauft werden.

Liebhaber werden gebeten, sich bis spätestens 31. ds. Mts. beim Bürgermeisteramt zu melden.

Bürgermeisteramt:
gez. Pfizenmaier.

Amtsgericht Nagold.

Gerichtsdienst im Jahr 1931.

1. Die Verhandlungen in bürgerlichen Rechtssachen werden am Dienstag abgehalten, die Sitzungen des Amtsgerichts in Strafsachen am Donnerstag;
2. als Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei dem Richter vorgetragen, sowie Anträge und Gesuche, insbesondere auch Klagen zu Protokoll des Urkundsbeamten der Geschäftsstelle angebracht werden können, ist der Samstag Vormittag bestimmt; an anderen Wochentagen können nur dringliche mündliche Anfragen, Anträge und Gesuche entgegengenommen werden;
3. als Sprech- und Schlichtungstag des Friedensrichters ist ebenfalls der Samstag Vormittag bestimmt. Auf diese Gelegenheit, Rechtsstreitigkeiten ohne Prozeß zu erledigen, wird ausdrücklich hingewiesen;
4. der Gerichtstag in Altensteig wird am ersten Montag des Monats je nachmittags 2 Uhr abgehalten, im August fällt er aus; im Januar 1931 fällt er auf den zwölften;
5. der Gerichtsvollzieher in Nagold ist regelmäßig am Samstag Vormittag auf seinem Geschäftszimmer im Amtsgerichtsgebäude anzutreffen.

Den 17. Dezember 1930.

Amtsgerichtsrat Schlehner.

Was schenke ich meinen Lieben zu Weihnachten?

Besichtigen Sie meine Schaufenster, sie werden Ihnen raten helfen, Sie finden **für den Gatten oder Sohn** schöne Zaffthemden, Einsatzhemden, Sporthemden, Nachthemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken, Sportstrümpfe, Sportstutzen, Gamaschen, Pullover, Westen, Taschentücher, Kragen und Cravatten, Kragen- und Cravattenkasten, Hosenträger, Schirme usw.

für die Gattin oder Tochter praktische Unterkleidung, Hemden, Beinkleider, Unterjacken, Untertaillen, Strickwesten, Strickjacken, Strümpfe für jeden Geschmack, Mäntel, Kleider, Kostüme, Röcke, Unterröcke, Schürzen, Handschuhe, Taschen, Schirme usw.
Handarbeiten

für den Haushalt, Vorhänge, Leinen, Baumwolltücher, Damaste, Tischdecken, Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Frottierwäsche, Taschentücher, Wolldecken, Bettvorlagen, Läufer

für die Mädchen schöne Bleyle-Kleidchen und Pullover, Stoffkleidchen, Samtkleidchen, Mäntelchen, Schürzen, Westen, Hütchen, Mützchen, Handschuhe, Gamaschen, Strümpfe, Taschentücher, Schirme usw.

für die Knaben Bleyles Knaben-Anzüge, Sweater- und Sweater-Anzüge, Pullover, Westen, Bozenermäntel, Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Sportstutzen, Gamaschen, Mützen, Schals, Handschuhe, Taschentücher.

Besuchen Sie mich bitte, Sie werden fachmännisch und gut bedient

Reinh. Hayer, Altensteig

Sonntags geschlossen!

Bitte die Einkäufe Werktags vornehmen zu wollen!

Frauenarbeitsschule Altensteig

Am Sonntag, den 21. Dezember von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im Zeichensaal der Gewerbeschule

Ausstellung

der Schülerinnenarbeiten

wozu freundlichst einladet

die Lehrerin: L. Steiger.

Auf den Weihnachtstisch jeder Dame gehören Wäsche, Strümpfe und Taschentücher.

Eine große Auswahl finden Sie zu niedersten Preisen bei

Chr. Krauss.

Freie Turnerschaft Altensteig.

Morgen Sonntag nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem hiesigen Sportplatz

Freundschaftsspiel

A.Sp. Brötzingen I

Freie Turner Altensteig I

STEMPEL aller Art
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig
schnell u. billig

Strickwesten
Damenmäntel
Damen- und Kinderkleider

zu ausnahmsweis billigen Preisen

Hans Schmidt.

Altensteig.

„Miele"
Milchzentrifugen
Buttermaschinen
hat zu Fabrikpreisen vorrätig.

Karl Henßler sen.
Eisenhandlung
beim neuen Postamt.

Berneck.

Eine 37 Wochen trächtige

Schoff-

Kalbin

hat zu verkaufen

Gottlieb Wurster.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

4. Advent, 21. Dezember, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über: Matth. 3, 1—6: Ein Bußprediger. Lied 139, 13. Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.
Abends 5 Uhr Kinderweihnacht in der Kirche.
Abends 1/2 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.
Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 21. Dez. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt
Vormittags 10 3/4 Uhr Sonntagsschule.
Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Christfest, den 25. Dezember vorm. 9 1/2 Uhr Predigt nachm. 5 Uhr Sonntagschulweihnachtsfeier.

Ehrliches, williges

Mädchen

nicht unter 17 Jahren, findet Stelle in kleiner Landwirtschaft.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Einen Posten

Damen-Hüte

frisch eingetroffen. Stück für Stück 5 Mk.

Hans Schmidt

Gottfried Lieb
Agathe Lieb
geb. Waidelich

Vermählte

Freudenstadt Hochdorf

Um mein großes Lager in

Spielwaren

zu reduzieren, habe ich die Preise für die meisten Artikel

zurückgesetzt.

Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung ohne Kaufzwang

J. Wurster's Nachf.

LUGER

Wieder eingetroffen!

Dürkheimer offen Liter 60 ₰
Neuer Rotwein Liter 45 ₰
Griech. Dessertwein Tarragoner Flasche 90 ₰

Luger-Niederlage in Pfalzgrafenweiler neu eröffnet.

Meistern.

Eine ältere, fehlerfreie

Schoff-

Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen

Fritz Schlecht.

Papierdärme

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlg.
Altensteig.

Altensteig

Danksagung.

Allen, die uns bei unserem Brandunglück beigestanden sind, besonders der Freiwilligen Feuerwehr für ihr tatkräftiges Eingreifen ein herzliches

Vergelts Gott!

Chr. Kirn mit Familie.

Neue

Grammophon-Platten

für die Weihnachtsfeiertage

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Altensteig.

Schöne

blühende Pflanzen

sowie **Blattpflanzen**

Frisches Gemüse

bei Gärtner Luz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw